

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

17.9.1815 (Nr. 258)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 258. Sonntag, den 17. Sept. 1815.

Deutschland.

Bruchsal, den 15. Sept. Heute rückte in unsere Stadt und die umliegenden Drtschaften, auf dem Rückmarsch von Mainz nach Oestreich, das k. k. östreichische Landwehrbataillon Großherzog von Baden ein. Se. kön. Hoheit, unser allverehrter Großherzog, als Inhaber dieses schönen Bataillons, geruheten durch Ihren eigens abgeordneten Flügeladjutanten und Major v. Holzling nicht nur für das gesamte Offizierkorps im Badischen Hofe dahier ein festliches Gastmahl veranstalten, sondern auch der gemeinen Mannschaft des Bataillons Wein und Brod verabreichen zu lassen. Bei dem festlichen Mahl, wozu auch der städtische Oberbeamte beigezogen wurde, wurden unter mehreren Toaten zuerst jene auf Se. kön. Hoheit unsern allverehrten Landesfürsten, als Inhaber dieses schönen Bataillons, dann auf Se. Maj. den Kaiser von Oestreich, sofort auf das ganze großherzogl. Haus und Militär ausgebracht. Mit Frohsinn und Munterkeit endigte sich die Tafel, und freudig brach das ganze Korps, unter herzlichster Erinnerung an ihren erhabenen Inhaber, nach dem Ort seiner Bestimmung auf.

Am 14. d. sind Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Katharina von Rußland, Großherzogin von Oldenburg, zu Frankfurt eingetroffen.

Nach der Aschaffenburg. Zeit. ist wegen des nahen Durchmarsches der kaiserl. russ. Truppen die Feier des dortigen Landwirthschaftsfestes auf den 28. d. verlegt worden.

Still und ohne Geräusch, wird in öffentlichen Blättern aus Sachsen unterm 2. d. geschrieben, geht die Theilungskommission, die ihre Sitzungen in dem Brühl'schen Palais hält, ihren Gang. Der Patriot blickt mit gläubiger Resignation auf seinen frommen König, der mit der strengsten Gewissenhaftigkeit und Ueberlegung

die ihm vorgelegten Stats und Tableaux prüft, und nur mit sichtbarem Schmerz an unvermeidliche Reduktion in dem Hof- und Civiletat denkt. Vor einigen Tagen ist die Liste der wirklich dienstthuenden Kammerherren und Damen, welche in Wartgeld versetzt sind, bekannt gemacht worden. Der erstern sind acht in allem. Die meisten werden ihre Stelle nur als wahre Ehrenstellen um die Person des Monarchen bekleiden, und nach Belieben zum Dienst berufen werden können. Wer noch andere Besoldungen von Civil- und Staatsämtern zieht, kann künftig nicht im Hofetat Besoldung erhalten. Man erwartet täglich den neuen Etat des geh. Finanzkollegiums u. s. w. Bei der letzten Sonntagscour hatte sich der vor- malige Kabinetminister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Senft, eingesunden, und vom Könige eine besondere Audienz erhalten. Die Stelle, welche er im Mai 1813 in Prag resignirte, ist seitdem noch nicht wieder besetzt worden, sondern sein Portefeuille hat zugleich der Kabinetminister des Hausdepartement, Graf Dellew Einsiedel, gehabt. Mehrere bisher im diplomatischen Fach gebrauchte sächs. Gesandte sind auf Pension oder Wartgeld gesetzt worden, und so dürften auch hier allerlei angemessene Einschränkungen statt finden u.

Frankreich.

Der Moniteur vom 12. d. liefert aus dem Morning-Chronicle zwei Schreiben Fouche's vom 23. Apr. vor. Jahrs, wovon das erste an den Grafen von Artois, und das zweite an Bonaparte gerichtet ist. Beide entwickeln Fouche's Ansicht, daß Frankreichs und der Welt Ruhe, so wie Bonaparte's eigene Ehre gebieterisch fordern, daß letzterer den Aufenthalt auf der Insel Elba aufgebe, und als Privatmann nach den nordamerikanischen Freistaaten sich zurückziehe.

Am 11. d. Abends ist die Frau Herzogin von Angouleme wieder in Paris angekommen.

Am nämlichen Tage Nachmittags zogen ein franzöf. Artillerietrain u. einige Truppenabtheilungen von verschiedenen Waffengattungen in Paris ein. Diese neue Erscheinung zog viele Neugierige herbei. Tags vorher waren belgische Husaren und zahlreiche Korps östreich. und preuß. Kavallerie in Paris eingerückt.

Gen. Desolles hat sich in dem Falle gesehen, unterm 10. zwei Tagesbefehle zu erlassen, wovon einer das Betragen einiger Pariser Nationalgarden, die einem engl. Offizier in ein Privathaus gefolgt waren, und ihn daselbst mit Gewalt entwasnet hatten, und der andere ordnungswidrige Berathschlagungen einiger Abtheilungen der nämlichen Garde, um Adressen zu entwerfen, rügt, und eine diesfallige nähere Untersuchung durch das allgemeine Disziplinkonseil verordnet. — Ein am 10. d. in dem Palais Royal ausgebrochener Streit zwischen einem preuß. Offizier und Pariser Bürgern wurde durch russ. Truppen, in Verbindung mit einer Patrouille Nat. Garden, beigelegt. Es hatten bei dieser Gelegenheit mehrere Arrestirungen statt, und das Gitter des Gartens wurde geschlossen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind am 7. d. zu Vertus angekommen. Man schätzt die Zahl der in der dortigen Ebene versammelten Truppen mit ihren Accessorien auf ohngefähr 200,000 Mann. Sogleich nach gehaltenener Revue, am 14. oder 15. soll diese Masse den Nikmarsch, zum Theil über Verdun, zum Theil über Bar le Duc antreten. Der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen wurden bereits am 12. Abends zu Paris zurück erwartet. — Nach dem Messager du Soir waren Se. Maj. der Kaiser von Oestreich schon am 11. Abends in Paris zurück angekommen.

Sämtliche Pariser Zeitungen vom 10. d. enthalten folgenden Artikel: „Es werden gedruckte Berichte, an den König von dem Herzoge von Tranto erstattet, in den Straßen von Paris zum Verkauf umhergetragen. Diese Berichte, wenn sie auch wirklich verfaßt worden seyn sollten, waren nie dazu geeignet, öffentlich bekannt gemacht zu werden, am allerwenigsten von solchen Menschen, denen es leicht wurde, sie zu verfälschen. Wir sind von dem Hrn. Herzoge von Tranto autorisirt, alles dasjenige für unächt zu erklären, was, ohne seine Einwilligung und ohne seine Namensunterschrift, zur Publizität gelangt.“ (Dies bezieht sich vorzüglich auf den No. 248 erwähnten Bericht Fouche's, für dessen Verfasser engl. Ministerialblätter nun Hrn. Geai, einen ehema-

ligen eifrigen Anhänger Bonaparte's, der auch in frühern Zeiten Fouche's Privatsekretär gewesen, erklären.)

Ein deutsches öffentliches Blatt versichert, in Zürich, welche sich wohl unterrichtet glaubten, werde solgendes als Basis des Friedenstraktats mit Frankreich angegeben: Die Integrität Frankreichs wird mit folgenden Modifikationen anerkannt: Das franzöf. Savoyen wird an Sardinen zurückgegeben; Hüningen wird geschleift, und seine Festungswerke dürfen nie wieder hergestellt werden; Landau nebst einer berichtigten Gränze wird dem deutschen Reich abgetreten; die Theile des Herzogthums Luxemburg, der Grafschaft Namur und des Hennegaus, so wie einige feste Plätze des franzöf. Flanderns, fallen an die Niederlande. Außerdem zahlt Frankreich einen Theil der Kriegskosten, giebt die im dem Auslande weggenommenen Kunstgegenstände zurück, und 200,000 Mann verbündeter Truppen besetzen seine Hauptfestungen während zwei Jahren ic. (Privatbriefe aus Paris sagen etwas ähnliches; jedoch wird darin die Zahl der von Frankreich zu machenden Länderabtretungen geringer, und die von demselben zu leistende Geldzahlung auf 1200 Mill. angegeben.)

Am 12. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 62½, und die Bankaktien zu 1038½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n

Am 7. d. kam ein engl. Oberst mit Depeschen von Wellington und Casscreagh zu London an. Wenige Stunden darauf trafen 2 franz. Offiziere, gleichfalls mit Depeschen von Paris, daselbst ein. Man hielt diese Depeschen für sehr wichtig.

Das Londner Journal, the Courier, vom 7. d. meldet: „Am 19. v. M. begegnete der Kapitän Romano von dem sizil. Schiffe, Salvador, auf der Höhe von Lissabon einem engl. Schiffe, durch das er erfuhr, daß ein Schiff, das sie im Angesicht hatten, der Northumberland wäre, und daß Bonaparte sich als Gefangener darauf befände. Neugierde bewog den sizil. Kapitän, gegen den Northumberland hin zu steuern, und im Augenblicke, wo er demselben sich näherte, war Bonaparte auf dem Verdecke. Der Wind war damals sehr günstig für die Fahrt nach St. Helena, und der Northumberland segelte sehr schnell seiner Bestimmung zu.“

Durch einen Kabinettsbefehl vom 17. Aug. ist verordnet, daß von diesem Tage an bis zum Ablaufe von 6 Wochen nach Eröffnung des Parlaments alle Einfuhren

in amerikanischen Schiffen gleichen Böllen, wie jene in englischen Schiffen, unterworfen, und die Vergütungen bei der Ausfuhr die nämlichen seyn sollen, als ob die Waaren in brittischen Schiffen verfahren würden.

In der Westminsterabtei ist kürzlich Pitts Monument aufgedeckt worden. Es hat einen außerlesenen schönen Plaz. Wenn die Gemeinde aus dem Chor zurückkommt, so hat sie den vollen Anblick desselben. Die Statue ist von weißem Marmor, und bekleidet mit Pitts Gewande als Kanzler von der Schatzkammer; sein rechter Arm ist ausgestreckt, als wenn er in dem Hause der Gemeinen redete. Zur Rechten sitzt die Geschichte mit einem Buche in der Hand, in welches sie seine Verdienste aufzeichnet, zugleich aufmerksam und mit ausdrucksvoller Miene auf Pitt hinsehend. An dem Fußgestell steht folgende Inschrift: „Dieses Monument ist errichtet vom Parlament zu Ehren William Pitts, Sohnes von William Grafen von Chatham, als Zeugniß der Dankbarkeit für die großen Dienste, die er dem Staate geleistet, und des Schmerzes über den unerseßlichen Verlust dieses großen Ministers. Er starb 1806, im 47. Jahre seines Alters.“

Zu Aberdeen in Schottland ist am 4. Aug. ein sehr ansehnlicher litterarischer Preis ausgetheilt worden. Ein dortiger Kaufmann, Namens Burnett, hatte in seinem Testament eine Summe ausgesetzt, die durch die Zinsen zu 1600 Pf. Sterl. anwachsen, und dann in zwei Preise getheilt werden sollte, nämlich in einen zu 1200 und in einen zu 400 Pf. für diejenigen beiden Schriftsteller, welche die besten Abhandlungen über den Beweis des Daseyns eines allmächtigen gütigen Gottes liefern würden. Die Preisschriften mußten im Januar 1814 nach Aberdeen eingesendet werden, und dem Preisbewerber war eine Zeit von 7 Jahren bestimmt, um sie zu verfertigen. Die H. H. Brown und Sumner erhielten die Preise.

Nach Berichten aus Jamaica soll die von Cadix mit 10,000 Mann ausgelaufene Expedition des Gen. Morillo, welche ihre Angriffe auf die Insurgenten in Caraccas und Carthagena mit einigem Erfolge, aber mit ungläublicher Grausamkeit begonnen hatte, durch Krankheiten und Schwert beinahe vernichtet seyn. Das erste Unglück, das sie betraf, war, daß ihr größtes Schiff, der San Pedro von Alcantara, mit 1500 M., 460,000 Pfosten, allen Munitions-, Gewehr- und Montirungs-

vorräthen der Expedition, unweit der Insel St. Margarita, in die Luft sprang. Der Plan des Gen. Morillo soll höchst gigantisch gewesen seyn, indem er nach der Eroberung von Caraccas und Neu-Grenada über Quito und Lima bis Tacuman und Buenos-Ayres vordringen wollte.

Das Morning-Chronicle enthält die sonderbare Behauptung, der brasilische Hof sey auf die Kunde von Bonaparte's Thronbesteigung in Frankreich im Begriff gewesen, gegen England den Krieg zu erklären; es sey schon das Manifest abgefaßt gewesen. Diese feindselige Gesinnung habe vorzüglich ihren Grund in den häufigen Wegnahmen brasilischer Schiffe durch englische Kreuzer, unter dem Vorwande, daß sie sich mit Negerhandel befaßten.

Die neuesten Nachrichten aus Ostindien sprechen von einem mit dem Rajah von Napaul abgeschlossenen Waffenstillstande.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 9. d. zeigt die Ernennung des Freihrn. von Stürmer (bisherigen Legationssekretär) zum kais. königl. Kommissär auf der Insel St. Helena an.

Am 9. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 337½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 337½.

P r e u s s e n.

Das 3. ostpreuß. Infanterieregiment (von dem man geglaubt hatte, es werde in Besatzung zu Berlin bleiben) ist, nach den Berliner Zeitungen vom 9. d., nach Erfurt aufgebrochen.

Er. Majestät der König werden gegen Ende dieses Monats in Ihrer Residenz zurück erwartet, wo sich alsdann auch die Stände der ganzen Monarchie versammeln werden.

Die ersten in Beseßel angekommenen Kriegsgefangenen französl. Offiziere wurden in dieselben Gefängnisse gebracht, worin ehemals Bonaparte die Schill'schen Offiziere hatte modern lassen, und mußten, wie diese, mit bloßem Stroh zu ihrem Lager sich begnügen.

R u s s l a n d.

Nach der Petersburger Zeit. vom 25. Aug. ist am 2. der wirkliche geh. Rath Graf S. V. Rumänzow durch Nowosybkow im Gouvernement Tscheringow gereiset, und am 10. der General der Kavallerie Graf Bennigsen in Wilna angekommen. Vom 14. bis zum 22. Jul. sind

aus Kronstadt 84 Kauffahrtschiffe mit verschiedenen russ. Waaren abgefegelt.

Schweiz.

Schaffhauser Zeitungen vom 16. d. melden: Vergangenen Dienstag ist der russ. Fürst Galigin, auf seiner Rückreise nach Rußland, hier durchgereist. — Gestern gieng ein Zug franzöf. Geschüßes und Munitionswagen, von Hüningen kommend, unter Begleitung östreich. Kanoniere, hier durch. — Man glaubt, daß Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich, auf Ihrer Reise nach Mailand, unsere Stadt mit Ihrer Gegenwart beehren werde.

Todes-Anzeige.

Mit blutenden Herzen entledige ich mich der Pflicht, unsern verehrten Verwandten und Freunden bekannt zu machen, daß mir die Vorsehung meinen theuern unvergeßlichen Gatten, Karl Weber, Buchhalter und Rechnungs-Kommissär, den 9. d. M. durch den Tod, als Folge einer Fehrkrantheit, entriß. Wer dessen Charakter und unser, leider! nur zu kurzes eheliches Glück kannte, wird meinen Schmerz gewiß gerecht finden, mich mit Beileidsbezeugungen gütigst verschonen, und mir und meinem Kinde noch fernere Gunst und Gewogenheit schenken.

Stttingen, den 16. Sept. 1815.

Friederike Weber, geb. Brettlcr.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Keller des Hauses Lit. M 5 No. 5 3/4 dahier beiläufig 60 Fuder reingehal-

tene überhheimer Gebirgsweine, Ungsteiner und Kalkbacher Gewächses, von den Jahren 1810, 11, 13 und 14, dann 1 Stük 1802er und 2 Stük 1807er an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Die Proben werden denselben Tag Morgens von 10 bis 12 Uhr an den Lagerfässern abgegeben.

Mannheim, den 11. Sept. 1815.

Schwezingen. [Früchte-Verkauf.] Dienstag, den 19. Sept. l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Heidelberg im goldenen Hecht einige hundert Malter Gerste und Spetz öffentlich versteigert; die Proben sind auf dem Fruchtmarkt und bei der Versteigerung einzusehen.

Schwezingen, den 13. Sept. 1815.

Großherzogl. Domänenverwaltung.
Verhäs.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Johann Gottlieb Morstadt jun., der hiesige Bürger und Handelsmann, hat dahier das Ansuchen gethan, sein Vermögen gerichtlich aufzunehmen, und mit seinen Gläubigern zu liquidiren, auch wo möglich zugleich einen Nachlaß- und Stundungsvertrag abzuschließen. Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben zu fordern haben, vorgeladen, Donnerstags, den 5. Oktober d. J., frühe 8 Uhr, auf Großherzogl. Revisoratskanzlei, bei Vermeidung der gesetzlich erfolgenden Rechtsnachtheile, entweder in Person, oder Bevollmächtigten, sich einzufinden, Beweiskunden vorzulegen, und dem Rechte abzuwarten.

Lahr, den 1. Sept. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fhr. v. Liebenstein.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Mad. Liechtenberg, Mobelhändlerin, welche mit einem vollständigen Assortiment der neuesten Modeartikel und Stickereien aus dem Bade zurückgekommen, empfiehlt sich ihren Freunden und Besuchern, und verspricht die billigste Bedienung. Ihre Wohnung ist No. 3 in der Lyceumsstraße.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

September.		Sonntag 10.	Montag 11.	Dienstag 12.	Mittwoch 13.	Donnerst. 14.	Freitag 15.	Samstag 16.
Barom.	Morgens	28. 1,2	1,4	1,0	0,8	11,5	10,8	10,3
	Mittags	0,9	1,1	1,2	27. 11,8	11,1	10,5	10,0
	Abends	1,0	1,0	1,3	11,7	10,9	10,3	10,2
Thermometer.	Morgens	7,8	9,0	9,5	10,8	10,8	11,7	12,8
	Mittags	18,8	19,3	20,1	20,3	21,0	18,7	20,8
	Abends	11,5	12,1	13,0	13,5	14,0	15,0	14,1
Hygrometer.	Morgens	58	63	63	62	61	62	67
	Mittags	48	46	47	48	49	56	55
	Abends	55	58	60	54	58	62	70
Wind.	Morgens	N.D.	SW.	SW.	N.D.	N.D.	N.D.	SW.
	Mittags	N.D.	SW.	SW.	N.D.	SW.	SW.	SW.
	Abends	N.D.	SW.	SW.	N.D.	N.D.	SW.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens	heiter	heiter	zieml. heiter	heiter	heiter	zieml. heiter	heiter
	Mittags	heiter	heiter	zieml. heiter	heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	gewitterhaft
	Abends	heiter	heiter	heiter	heiter	heiter	aewitterhaft	wenig heiter